

JAHRES-
BERICHT



20

24



Einsatz für demokratische Werte



Als ADFC bringen wir uns in die öffentliche Diskussion stets ein, wenn es um Themen wie sicheres und komfortables Radfahren, den Radtourismus und ähnliches geht. Mit dieser Zielsetzung hat sich unser Verein gegründet – und so erwartet es die Gesellschaft auch von uns. Doch dass wir das überhaupt können, ist weniger selbstverständlich, als es scheint.

Dass ein Verein – eine sogenannte Nichtregierungsorganisation oder „NGO“ – wie der ADFC frei agieren kann, setzt eine demokratische, offene und pluralistische Gesellschaft voraus, in der auch unterschiedliche Sichtweisen auf Themen erlaubt und erwünscht sind. Weshalb das so ist, zeigen drei Beispiele hier in diesem Jahresbericht:

- Es ist eine Errungenschaft der Demokratie, dass wir uns direkt an politisch Verantwortliche mit unseren Anliegen wenden können, wie wir das gegenüber Minister Mansoori getan haben (S. 6–7).
- Zur freien Meinungsäußerung gehört auch, dass wir uns versammeln können, um gegen umwelt-, verkehrs- und klimapolitische Fehlentscheidungen zu protestieren, wie wir es gegen den zu befürchtenden Ausbau der A5 getan haben und auch weiter tun (S. 14).

- Außerdem ermöglicht es unsere pluralistische Gesellschaft, dass auch unterschiedliche Interessenvertretungen themenbezogen partnerschaftlich zusammenarbeiten können – wie wir dies mit dem ADAC tun (S. 4–5).

Gleichzeitig bereichern Nichtregierungsorganisationen wie der ADFC mit ihrer Arbeit Staat und Gesellschaft. Aktuelle politische Entwicklungen, die dieses Modell in Frage stellen, erfüllen uns daher mit Sorge – und sie zeigen, dass wir uns als ADFC nicht nur für das Radfahren, sondern immer auch für unsere demokratischen Werte stark machen müssen.

Ansgar Hegerfeld
für den Landesvorstand des ADFC Hessen

INHALT

Grußwort des Landesvorstands	2	Ausweitung der TourGuide-Ausbildung	10
Vorstellung Landesgeschäftsstelle	3	Neubeschilderung der Hessischen Radfernwege	11
Kooperation mit dem ADAC zur Radwege-Planungsbeschleunigung	4	Bett+Bike mit neuen Trends	11
Relaunch der Internet-Seite	5	Zertifizierte fahrradfreundliche Arbeitgeber	12
Radtour mit Minister Kaweh Mansoori	6	Reorganisation bei den Radfahrkursen	12
Landesversammlung fordert Politik zum Handeln auf	7	Bericht vom HessenForum 2024	13
Ein Jahr schwarz-rote Landesregierung	8	Deutscher Fahrradpreis 2024 für BiciBus	14
Fünf Jahre Frauennetzwerk	9	5.000 gegen Ausbau der A5	14
		Radfahrdemo-Sommer	15

Breit gefächerte Expertisen

Die Landesgeschäftsstelle stellt sich vor



Sofrony Riedmann



Petra Papendick



Beate Heiting



Jörg Dürrfeld



Torsten Willner



Charles Falk

Die Landesgeschäftsstelle ist der zentrale Knotenpunkt des ADFC in Hessen. Hier dreht sich alles rund um die Themen verkehrspolitische Interessenvertretung, Service für den Radtourismus oder Strategien zur Radverkehrsförderung. Aber auch bei Fragen zur Tourguide-Ausbildung, Aktivenfortbildung und weiteren Verbandsprojekten ist dieses Büro die richtige Adresse. Hier werden tagtäglich nicht nur die Fragen von Mitgliedern und Aktiven beantwortet, sondern auch mit Medien, Politik und Unternehmen Gespräche geführt und kooperiert. Entsprechend breit gefächert sind die Expertisen in der Geschäftsstelle.

Landesgeschäftsführer **Sofrony Riedmann** leitet das Tagesgeschäft und behält mit einem Lächeln und kühlem Kopf einen Überblick über das Verbandsgeschehen. Er ist Ansprechpartner für den Landesvorstand, die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, Aktive, Politik und viele mehr. Wirft man einen Blick in sein Büro, sieht man ihn in Videokonferenzen, beim Telefonieren oder konzentriert am Tippen.

Bei **Petra Papendick**, Leiterin der Landesgeschäftsstelle, laufen alle Fäden zusammen. Sie ist für Buchhaltung und Controlling zuständig und kümmert sich um alle verwaltungstechnischen Belange in der Landesgeschäftsstelle. Sie ist Ansprechperson für Aktive und Gliederungen, organisiert sämtliche Veranstaltungen für den Landesverband, wie TourGuide-Seminare oder das HessenForum, und sie unterstützt den Geschäftsführer.

Ein wichtiges Projekt für den Landesverband ist Bett+Bike, das Qualitätszertifikat des ADFC. Dazu gehören die Verwaltung und Betreuung der zertifizierten Unterkünfte, die Qualitätssicherung sowie die Akquise und Zertifizierung neuer Betriebe für die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Im Team sind **Beate Heiting** als Regionalmanagerin und **Jörg Dürrfeld** als Assistent für diesen Bereich zuständig. Entscheidend für das Projekt ist die gute Einbindung und Vernetzung im Radtourismus in den drei Bundesländern.

Und schließlich benötigt ein Verband auch Öffentlichkeitsarbeit. **Torsten Willner** kümmert sich um die Online-Redaktion, Pressemitteilungen und -konferenzen sowie die inhaltliche Erstellung von Flyern und Broschüren. Er schreibt und redigiert nicht nur die unterschiedlichsten Texte, sondern schießt auch immer wieder geeignete Fotos von Events und öffentlichkeitswirksamen Aktionen.

Seit Mitte 2024 neu dabei ist **Charles Falk**. Charles ist Werkstude und entlastet damit das Tagesgeschäft. Dey steckt oft tief in der Recherche von aktuellen Themen, schreibt Texte und unterstützt die Kolleg:innen auch in anderen Belangen tatkräftig und liebt es, den Verband und seine Aktiven immer weiter kennenzulernen.



Bis es überhaupt zu so einer Baustelle kommt, dauert es viele Jahre.

Radwege schneller bauen

Ungewöhnliche Partnerschaft von ADFC und ADAC

Für den einen oder die andere überraschend luden ADFC Hessen und ADAC Hessen-Thüringen im November zu einer gemeinsamen Pressekonferenz in den Hessischen Landtag. Vorgestellt wurden konkrete Ideen, wie neue Außerortsradwege in Hessen schneller geplant und genehmigt werden können.

Planungsverfahren für Radwege von Ort zu Ort dauern in Hessen viel zu lang, um in absehbarer Zeit ein flächendeckendes Netz entstehen zu lassen. Damit das schneller geht, hatte der ADFC Hessen eigens Reformvorschläge für das Hessische Straßengesetz entwickelt und rechtlich prüfen lassen – und den ADAC Hessen-Thüringen dafür gewonnen, die Vorschläge gemeinsam der Öffentlichkeit zu präsentieren. Denn zum einen profitieren von besseren Radnetzen auch die Autofahrenden, zum Beispiel weil kritische Überholssituationen vermieden werden, zum anderen versteht sich der ADAC jedoch ohnehin schon längst nicht mehr nur als reiner Autofahrverband.

Die anwesenden Journalist:innen interessierten sich jedenfalls sehr für diese Partnerschaft und lauschten gespannt, als Wolfgang Herda, Victoria Ditzel (beide ADAC) sowie

unser Landesvorsitzender Ansgar Hegerfeld und seine Stellvertreterin Helga Hofmann die Vorschläge zur Planungsbeschleunigung erklärten und erläuterten, warum sich die beiden Verbände gemeinsam für dieses Thema engagieren. Wichtigstes Ziel ist, dass zukünftig deutlich mehr Radwegkilometer an Landes- und Kreisstraßen entstehen und Radfahren von Ort zu Ort dadurch sicherer und komfortabler wird. Unser Dank gilt den ADAC-Kolleg:innen für die hervorragende Zusammenarbeit, die wir gerne fortsetzen wollen.



Ansgar Hegerfeld, Wolfgang Herda (ADAC), Helga Hofmann, Victoria Ditzel (ADAC), Sofrony Riedmann.

Die gemeinsamen Vorschläge von ADFC und ADAC.

Was wir fordern:

- 1** Das **überragende öffentliche Interesse** für die Planung und den Bau von Radwegen soll gesetzlich festgeschrieben werden. Dadurch bekommen Radwege im Rahmen der Planung ein deutlich höheres Gewicht gegenüber anderen Belangen.
- 2** Radwege sollen im Regelfall **ohne aufwendiges Planfeststellungsverfahren** geplant werden. Nur wenn eine Umweltverträglichkeitsprüfung oder Flächenerwerb nötig sind, soll auf ein Planfeststellungsverfahren zurückgegriffen werden.
- 3** **Umweltverträglichkeitsprüfungen** sollen im Rahmen von Radwegeplanungen nur noch in besonders bedeutsamen Fällen, insb. wenn Schutzgebiete betroffen sind, nötig sein.

Erfolgreiches Crowdfunding

Für die rechtliche Prüfung unserer Vorschläge, die Erstellung eines Rechtsgutachtens und die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit haben wir über die Plattform **betterplace.org** ein Crowdfunding durchgeführt. Über 8.000 Euro sind zusammengekommen. Vielen Dank an alle Spender:innen für diese großartige Unterstützung für mehr Radwege von Ort zu Ort.

Internetseite in zeitgemäßem Design

Ende August 2024 hat der ADFC Hessen seine völlig neu gestaltete Internetseite freigeschaltet. Nach mehr als 10 Jahren war die bisherige Website technisch wie auch in ihrem Design nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Die inzwischen online gegangene Seite basiert auf einem modernen Content Management System (CMS), das die Mitarbeit eines größeren Kreises von Redakteur:innen ermöglicht, die leichter Inhalte erstellen und pflegen können.



Beim genutzten CMS handelt es sich um das vom ADFC-Bundesverband bereitgestellte Design für die Webseiten der Gliederungen. Es entspricht modernen Kriterien, insbesondere hinsichtlich der flexiblen und reibungslosen Nutzung auf allen gängigen Endgeräten wie Tablets, Smartphones, aber auch Notebooks und PC's. Im Zuge der Umstellung hat sich auch die Internet-Adresse des ADFC Hessen verändert: aus adfc-hessen.de wurde nun hessen.adfc.de – dank einer permanenten Weiterleitung ist die neue Seite auch über die alte Adresse aufrufbar.

Weiterhin sind einige Funktionalitäten hinzu gekommen: Über das Radtouren- und Termine-Portal können bundesweit alle Termine wie Radtouren und Veranstaltungen kommuniziert werden. Der Artikel-Import ermöglicht es, Veröffentlichungen anderer Gliederungen unkompliziert zu übernehmen.

Gleichzeitig bedeutet die Nutzung eines standardisierten CMS auch gewisse Einschränkungen hinsichtlich der Menüführung und der individuellen Seitengestaltung. Die Online-Redaktion nimmt hier jedoch kontinuierlich Anpassungen vor, um die Nutzung der Website für alle so intuitiv und komfortabel wie möglich zu gestalten.



Start der Tour auf einer breiten, geschützten Radspur.

Geführte Radtour der besonderen Art

Mit Verkehrsminister Mansoori durch Frankfurts Straßen

Ende März 2024 kam es in Frankfurt zu einer ADFC-geführten Radtour der besonderen Art: Kaweh Mansoori (SPD), zu diesem Zeitpunkt erst seit zwei Monaten als neuer Landesverkehrsminister im Amt, ließ sich von Landesvorsitzendem Ansgar Hegerfeld und Landesgeschäftsführer Sofrony Riedmann mit dem Rad durch Frankfurts Innenstadt und Nordend führen. Unterwegs wurde mehrfach pausiert (ohne Einkehr!) um verschiedene Herausforderungen der Radverkehrsförderung in städtischen und ländlichen Räumen Hessens zu besprechen und – soweit möglich – in Augenschein zu nehmen.

Der Radtour vorausgegangen war eine Einladung an den neuen Minister, der beim Nahmobilitätskongress im Februar 2024 in großer Offenheit eingeräumt hatte, er gehöre zu denen, die sich das Radfahren in der Großstadt nicht so recht zutrauen. Für uns als ADFC völlig verständlich: Denn dass es die vielerorts wenig einladende und komfortable Radinfrastruktur ist, die viele Menschen immer noch vom Radfahren abhält, braucht uns niemand zu erklären. Radfahren für alle, nicht nur für Mutige, ist seit vielen Jahren unser Ziel.

Auf den Vorschlag, unter ADFC-Führung gemeinsam in Frankfurt aufs Rad zu steigen, ging der Minister jedenfalls sofort ein und so traf man sich an einem sonnigen Frühlingvormittag an der Konstablerwache, um von dort Richtung Norden zum Friedberger Platz, weiter zum

Günthersburgpark, zur Schwarzburgschule und über den Oeder Weg zurück zum Friedberger Platz zu fahren.

Welche Probleme das veraltete Straßenverkehrsrecht für die Kommunen mit sich bringt, sahen wir am Friedberger Platz: Hier endet der breite Radfahrstreifen jäh und mündet in Mischverkehr bei Tempo 50. Bessere Lösungen scheiterten bis dato an der Rechtslage. So nutzten wir die Gelegenheit, um mit dem Minister intensiv über die Notwendigkeit einer Reform des Straßenverkehrsrechts zu sprechen, die Ende 2023 im Bundesrat – auch an der fehlenden Unterstützung der schwarz-grünen hessischen Landesregierung – zunächst gescheitert war. Einige Monate nach der Radtour, im Sommer 2024, korrigierte Schwarz-Rot diese Fehlentscheidung und stimmte im Bundesrat dem neuen StVG und der neuen StVO zu. Ob es auch an unserem Gespräch mit dem Minister lag, sei einmal dahingestellt. Was zählt, ist dass die Kommunen künftig mehr Gestaltungsspielräume für bessere Radinfrastruktur haben.

Einen ruhigen Ort am Günthersburgpark nutzten wir, um intensiv über fehlende straßenbegleitende Radwege zu sprechen. Bei der Ausstattung mit Radwegen liegt Hessen bundesweit bei den Landesstraßen auf dem drittletzten und bei den Bundesstraßen auf dem vorletzten Platz. Eine Aufholjagd ist weit und breit nicht zu sehen, so dass wir hier erstmals die Möglichkeit einer gesetzlichen Beschleunigung der Planung und Genehmigung von Radwegen an-



Minister Kaweh Mansoori im Gespräch mit Ansgar Hegerfeld und Sofrony Riedmann.

sprachen. Auch über die hervorragende Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen bei der Unterstützung von Kommunen und die Wichtigkeit der Nahmobilitätsrichtlinie, sprachen wir mit dem Minister.

Rund um die Schwarzburgschule ging es um die wachsenden Probleme, die (nicht nur) für Schüler:innen durch Falschparken auf Geh- und Radwegen und an Knotenpunkten entstehen. Um über 800.000 ist die Zahl der Kfz in Hessen seit 2008 angestiegen. Da nicht alle Halter:innen einen eigenen Stellplatz besitzen, nimmt illegales Parken zu und kann vielerorts nur noch durch den massiven Einsatz von Pollern unterbunden werden. Auch Elterntaxis sind für die Verkehrssicherheit auf Schulwegen ein wachsendes Problem.

Der Minister zeigte viel Verständnis für die Probleme – auf Lösungen warten wir aktuell noch. Unsere Hoffnung auf einen Falschparker- und einen Schulstraßenerlass nach Vorbild anderer Bundesländer, hat sich bisher noch nicht erfüllt.

Abschließend dankte der Minister bei einem Pressestatement am Friedberger Platz dem ADFC für den offenen und guten Austausch. Das konnten wir nur zurückgeben und sind gerne zu einer Neuauflage in der Zukunft bereit. Besonders beeindruckt hat den Minister übrigens das – natürlich rein zufällig – in knallrot gehaltene Brompton-Faltrad, das der ADFC ihm für die Tour zur Verfügung gestellt hatte. Ob er sich inzwischen ein eigenes zugelegt hat, ist nicht bekannt, wir werden es aber in Erfahrung bringen.

Landesversammlung fordert Politik zum Handeln auf

Nach einem in der Satzung festgelegten Schlüssel entsendet jeder Kreisverband in Hessen eine bestimmte Zahl Delegierter zur Landesversammlung. Sie findet einmal im Jahr statt und ist das wichtigste Gremium des ADFC Hessen. Die Versammlung wählt den Landesvorstand, beschließt den Haushalt und stimmt in Anträgen über die politische Zielsetzung des Verbands ab.

Die 38. Landesversammlung des über 20.000 Mitglieder zählenden ADFC Hessen fand am 20. April 2024 in Frankfurt statt. Der dort einstimmig beschlossene Antrag „Hessen fahrradfreundlich in Stadt und Land“ richtet Forderungen an die neue schwarz-rote Landesregierung: So könne die im Koalitionsvertrag angestrebte freie Verkehrsmittelwahl für alle Menschen nur erreicht werden, wenn die Landesregierung konkrete politische Maßnahmen zur stärkeren Förderung des Rad- und Fußverkehrs sowie des ÖPNV umsetzt. Der Antrag fordert unter anderem, den Radwegebau an Landesstraßen und den Radschnellwegebau mit Hilfe eines Sonderprogramms erheblich zu beschleunigen sowie stärkere Bemühungen, die „Vison Zero“ – keine Unfalltoten wegen unzureichender Verkehrsinfrastruktur – zu realisieren.



Die Landesversammlung beschließt den politischen Leitanspruch.

Angesichts der jüngsten politischen Entwicklungen in Deutschland bekannten sich die Delegierten der Landesversammlung in einem weiteren Antrag zu Vielfalt, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Wissenschafts- und Pressefreiheit. Der ADFC Hessen wendet sich damit aktiv gegen Diskriminierung, Hassparolen, Rechtsextremismus und die Leugnung des menschengemachten Klimawandels.

Schwarz-rot mit Licht und Schatten

Nach zehn Jahren Schwarz-Grün amtiert seit Januar 2024 in Wiesbaden eine neue Landesregierung aus CDU und SPD. Neuer Wirtschafts- und Verkehrsminister ist Kaweh Mansoori (SPD). Zeit für einen Rückblick auf das erste Regierungsjahr.

Jede Regierung startet naturgemäß mit der Vereinbarung eines Koalitionsvertrages, in dem sie wichtige Ziele und Projekte für die Legislaturperiode festhält. Aus ADFC-Sicht durfte man sehr gespannt auf die schwarz-roten Pläne für den Radverkehr sein – insbesondere nach einigen negativen Erfahrungen, beispielsweise mit der seit 2022 amtierenden schwarz-roten Landesregierung in Berlin. Etwas enttäuschend war dann, dass der Koalitionsvertrag zum Thema Radverkehr wenig Konkretes enthielt. Außer dem Versprechen, weiterhin zehn Prozent der Mittel für den Landesstraßenbau zusätzlich in Radwege zu investieren, fanden sich dort nur sehr allgemeine Absichtserklärungen zur freien Wahl des Verkehrsmittels und der Förderung der Nahmobilität – Aussagen, die erst noch mit Inhalten zu füllen sein werden.

Ohnehin gilt jedoch, dass wir als ADFC Politiker:innen stets nach ihren Taten bewerten. Und hier weist das erste schwarz-rote Regierungsjahr sowohl Licht (etwas mehr) als auch Schatten (etwas weniger) auf.

Ein Glanzpunkt war sicherlich die Korrektur einer schwarz-grünen Fehlentscheidung: Gehörte Hessen Ende 2023 noch zu den Ländern, die der Verabschiedung eines modernen Straßenverkehrsgesetzes im Bundesrat die Zustimmung verweigerten und es damit verhinderten, stimmte die neue Landesregierung am 14. Juni 2024 der StVG-Reform zu. Das neue Straßenverkehrsgesetz bietet wesentliche Verbesserungen für Kommunen, die Radinfrastruktur neu anlegen wollen – sie können sich nun etwa auf Ziele des Klimaschutzes und der städtebaulichen Entwicklung berufen, was zuvor nicht möglich war. Im Zusammenspiel mit der wenig später ebenfalls beschlossenen Novelle der Straßenverkehrsordnung ergeben sich für Kommunen auch neue Möglichkeiten für die Anordnung von Tempo 30 – wengleich die Wünsche vieler Kommunen und des ADFC hier viel weiter gingen. Dass die Vision Zero nicht im Straßenverkehrsgesetz verankert wurde, bedeutet ein klares Manko.



Zu den von uns gemeinsam mit dem ADAC Hessen-Thüringen im November vorgestellten Vorschläge für ein Planungsbeschleunigungsgesetz für Radwege, gab der Minister noch am selben Tag ein Pressestatement ab, in dem er seine Offenheit zum Ausdruck brachte. Inzwischen wissen wir, dass unsere Vorschläge im Verkehrsministerium intensiv geprüft und – mindestens teilweise – bei der Novellierung des Hessischen Straßengesetzes berücksichtigt werden sollen. Wir bewegen uns also in die richtige Richtung, um beim Thema Radwegebau an Landesstraßen endlich die nötige Aufholjagd zu starten.

AGNH-Einsparungen treffen besonders kleine Kommunen

Besorgniserregend ist die Lage der öffentlichen Haushalte und insbesondere auch des Landeshaushalts, in dem für 2025 große Einsparungen vorgenommen wurden. Leider betrifft dies auch den Fuß- und Radverkehr und konkret die Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen. Ihr Budget soll trotz unserer eindringlichen Warnung deutlich gekürzt werden. Dadurch fehlen Mittel für dringend notwendige Fortbildungen und andere Unterstützungsleistungen der AGNH für die Kommunen – gerade für kleine Kommunen ein echter Nachteil. Auch der Planungs-Check Nahmobilität, bei dem Kommunen eigene Planungen hinsichtlich der Verkehrssicherheit für den Fuß- und Radverkehr prüfen lassen konnten, ist betroffen und soll gänzlich gestrichen werden. Angesichts der kontinuierlich steigenden Unfallzahlen bei Radfahrenden ein klarer Fehler.

Positiv zu bewerten ist demgegenüber, dass die Investitionsmittel für den Bau neuer Radwege an Landesstraßen und für die Förderung kommunaler Rad- und Fußwege (Nahmobilitätsrichtlinie) trotz Haushaltskrise stabil gehalten werden. Hier wird es jedoch darauf ankommen, die kommenden Jahre für den nötigen Mittelaufwuchs zu nutzen und in Hessen flächendeckend attraktive Netze für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen.



Fünf Jahre Frauennetzwerk

Seit 2020 engagieren sich Frauen für „mehr Frauen im ADFC Hessen“

Vor fünf Jahren lud der Landesverband im Februar 2020 – kurz vor Beginn der Corona-Pandemie – nach Frankfurt ein. Der Anlass: Frauen waren längst nicht in dem Ausmaß sichtbar und aktiv, wie es ihr Mitgliederanteil hätte erwarten lassen.

Die Aktivitäten

Aus dem zarten Pflänzchen von 2020 ist inzwischen ein beeindruckendes Netzwerk mit knapp 200 Frauen entstanden. Die Frauen treffen sich alle ein bis zwei Monate virtuell – jeweils zu verschiedenen Themen. 2024 ging es etwa um Einblicke in die Struktur des ADFC, um die neue Straßenverkehrsordnung oder – immer wieder nachgefragt – um Radreisen von Frauen. Darüber hinaus organisieren die Netzwerkfrauen alle zwei Jahre ein Präsenztreffen – zuletzt im Juni 2024 in Frankfurt. Dort hielt die Radverkehrsbeauftragte Antje Quitta eine Keynote über das subjektive Sicherheitsempfinden von Radfahrenden. Es folgten Workshops zu verschiedenen Themen – von der Verkehrspolitik bis zur Fahrradtechnik – und zuletzt eine stürmische Radtour bei Wind und Regen in das Café einer Rennradfahrerin und Modedesignerin in Oberursel. Solche Termine sind für das Netzwerk das „Salz in der Suppe“. Es ist die Atmosphäre freudiger Erwartung, intensiver Diskussion und gemeinsamen Lachens, die Frauen motiviert, dabei zu sein. Anders formuliert: Das Frauennetzwerk ist informell, es hat keine Satzung, keinen Vorsitz. Dies führt zu einer gewissen Leichtigkeit und macht es attraktiv.

Die Aktiven

Jedes Netzwerk braucht Aktive, die sich „kümmern“. Beim Frauennetzwerk sind es mit Vera Dopichaj (KV Frankfurt), Dagmar Förster (KV Hochtaunus) und Helga Hofmann (stellv. Landesvorsitzende) drei Koordinatorinnen, die das Netzwerk am Laufen halten. Dazu kommen die Frauen, die sich inhaltlich einbringen, Präsentationen halten und bei sich vor Ort aktiv werden. Dafür gebührt ihnen großer Dank!

Die Wirkung

Der Anteil der Frauen bei den Aktiven und ganz besonders in Führungsverantwortung steigt zwar nicht schnell, aber er nimmt zu. So ist etwa der Landesvorstand paritätisch besetzt. Auch unter den Delegierten für die Bundeshauptversammlung finden sich immer mehr Frauen. Angebote für Frauen gibt es inzwischen in verschiedenen Gliederungen – von der Bergstraße im Süden über Frankfurt bis in den Chattengau in Nordhessen. Das Frauennetzwerk wirkt.



Präsenztreffen des Frauennetzwerks 2024. Foto: Helga Hofmann



Radtour des Frauennetzwerks in Oberursel. Foto: Helga Hofmann



Familienradtouren erfordern besondere Kompetenzen von TourGuides. Foto: Deckbar/ADFC

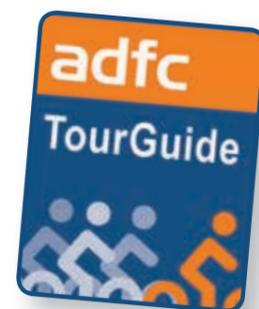
Erfolgreiche Ausweitung der TourGuide-Ausbildung

Radtouren gehören zum Markenkern des ADFC. Damit ihre Qualität dauerhaft hoch bleibt und sich auch neue Zielgruppen, etwa Familien mit Kindern, davon angesprochen fühlen, sind bei erfahrenen und neuen Tourenleitenden viele Fähigkeiten gefordert. 2024 bestätigte die Bundeshauptversammlung, dass ADFC-Radtouren in der Regel – Ausnahmen sind möglich – von zertifizierten TourGuides durchgeführt werden sollen.

An die TourGuide-Ausbildung stellt dies qualitativ, aber auch quantitativ hohe Anforderungen. Seit Anfang 2023 ist Vivian Reither als TourGuide-Referentin für den Landesverband tätig und übt diese Funktion sehr kompetent und mit hohem Engagement aus.

Um eine Ausweitung des Angebots an TourGuide-Seminaren in Hessen zu ermöglichen, haben sich 2023 neben der Referentin fünf weitere Aktive aus Hessen bei einem Seminar des Bundesverbandes in Dortmund zu TourGuide-Trainern ausbilden lassen. Somit verfügt der Landesverband nun über zehn Trainer:innen, was es möglich macht, noch vielfältiger und spezialisierter auf die unterschiedlichen Bedürfnisse im Verband einzugehen.

Die Trainer:innen kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Vorstandsarbeit, Frauennetzwerk, Familiennetzwerk, Kinder-Radtouren, Radfahrlehrer und Erwachsenenbildung – so bringen sie nicht nur ihr Wissen im Bereich des Radfahrens, sondern auch wertvolle Erfahrungen aus anderen Fachgebieten mit.



Das Jahr 2024 war für das zehnköpfige Trainer:innen-Team des ADFC Hessen das erste Jahr der Erprobung. Die Zahl der angebotenen Grund-Seminare stieg 2024 von zwei auf drei Basis-Seminare – mit dem Ergebnis von insgesamt 41 neu ausgebildeten TourGuides.

Auch das – erstmalige – Abhalten von drei Refresh-Kursen 2024 war ein wichtiger Schritt, um die Weiterentwicklung und Zertifikatsverlängerung der TourGuides in Hessen sicherzustellen. So konnten 34 Zertifikate verlängert werden.

Inzwischen haben die Trainer:innen zusätzliche Qualifikationen erworben, so dass für 2025 eine größere Bandbreite an Themen für Refresh-Kurse möglich ist. Mit Blick auf das Jahr 2025 soll das Angebot noch weiter ausgebaut werden und sicherstellen, dass die Ausbildung auch in Zukunft auf hohem Niveau bleibt.

Seit Neuestem bietet nicht mehr nur der Landesverband Seminare an, auch örtliche Gliederungen haben die Möglichkeit, einen eigenen Basis- oder einen Refresh-Kurs durchzuführen. Sie können dafür auf die hessischen Trainer:innen zurückgreifen und sogar einen Zuschuss des Landesverbandes erhalten. Informationen dazu gibt es in der Landesgeschäftsstelle oder bei der TourGuide-Referentin.

Infotafel an einem Hessischen Radfernweg. Foto: Gerold Rosenberg



Neubeschilderung der Hessischen Radfernwege

Seit der Einführung der Hessischen Radfernwege im Jahr 2004 – und damit lückenlos über einen Zeitraum von inzwischen zwei Jahrzehnten – unterstützt der ADFC Hessen das Land bei der Sicherung der Qualität und der Weiterentwicklung des Wegenetzes. Ein zentrales Element dabei sind die Kontrollfahrten hinsichtlich der Wegebeschilderung auf dem 3.400 Kilometer umfassenden Netz.

Gegenwärtig ist bei den Hessischen Radfernwegen eine umfassende Neubeschilderung im Gange. Anstelle der bisherigen linearen Wegweisung, die nur Orte an den Radfernwegen enthält, tritt nun eine netzbezogene Wegweisung in der Fläche. Das bedeutet eine Vielzahl neuer Schilder und eine komplexe, mitunter aufwändige Abstimmung mit den Stellen, die für die anschließenden Radwege zuständig sind. Neu ist auch die Einführung des Planungs- und Katasterprogramms VP-Info, das aktuell im

radtouristischen Management von Leitsystemen in vielen Bundesländern Verbreitung findet. Das digitale System soll ab dem Jahre 2026/2027 bei der Kontrolle der Wegweisung eingesetzt werden.

Im November 2024 hat Hessen Mobil einen neuen Vertrag mit dem ADFC Hessen vereinbart, der über ein Jahr läuft. Im Leistungsumfang des Vertrags sind neben Kontrollfahrten zur Beschilderungsqualität auch Aktivitäten zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit für die Hessischen Radfernwege vorgesehen.

Bett+Bike – stets neue Trends im Blick

Fahrradfreundliche Unterkünfte spielen für den Radtourismus in Hessen eine bedeutende Rolle. Daher ist Bett+Bike in den touristischen Regionen sehr präsent und wird den Gastgebern von den Tourist:innen empfohlen. Zertifizierungen geben den Gästen das Vertrauen, das Urlaubserlebnis zu erhalten, das sie erwarten.

Dem Bett+Bike-Zertifikat bleiben viele Gastgeber sehr lange treu: 52 Prozent sind über 15 Jahre dabei, 33 Prozent zwischen 5 und 15 Jahren. Unterkünfte, die sich neu für eine Bett+Bike-Zertifizierung entscheiden, haben sich meist intensiv mit der Zielgruppe beschäftigt und eingestellt. Die Gastgeber fahren oft selbst viel und gerne Fahrrad und wissen, was die Gäste benötigen.

Um die Zertifizierung weiterzuentwickeln, beobachtet Bett+Bike stets neue Trends und Entwicklungen, was auch den Gastgebern und ihrer Servicequalität nutzt. So wurden 2024 die Kriterien aller Zertifikate überarbeitet, aktualisiert und optimiert.



Daniela Krebs (Taunus Touristik), Beate Heiting (Bett+Bike), Andreas Schmücker (B&B Hotel Bad Homburg v. d. Höhe) und Kurdirektor Holger Reuter.

Bett+Bike Sport, bisher als Zusatzzertifikat ausgestellt, wird 2025 ein eigenständiges Zertifikat, um die Zielgruppe der Gastgeber in Radsport-Regionen zu erschließen. Seit September 2024 ist ein neues Online-Gastgeberportal in der Testphase. Unterkünfte können sich digital zur Zertifizierung anmelden, Bestandsbetriebe ihre Daten darüber ändern sowie Fotos einstellen und hochladen.

2025 feiert Bett+Bike 30-jähriges Bestehen. Über Unterstützung aus den Reihen der Aktiven zur Bewerbung von Bett+Bike bei verschiedenen Veranstaltungen und auf Touren freut sich das Bett+Bike-Team.

Das Rad im Mittelpunkt betrieblicher Mobilität

„bike+business“ und „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“

Der ADFC Hessen gehört zu den Wegbereitern der betrieblichen Radverkehrsförderung in Deutschland. Vor über 20 Jahren hob er das Projekt „bike+business“, zunächst gemeinsam mit dem Regionalverband FrankfurtRheinMain, später mit dem Zweckverband Raum Kassel, aus der Taufe. Die Idee: Firmen und Kommunen zu beraten, wie sie Mitarbeitende bestmöglich unterstützen können, das Rad für den Weg zur Arbeit zu wählen. Im Zuge des Projekts beriet der ADFC Hessen Dutzende von Betrieben sehr erfolgreich.

Eine Vielzahl der in der Beratung enthaltenen Punkte findet sich heute in den Kriterien zur Zertifizierung als „fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ wieder. Für „bike+business“ verlagerte sich der Schwerpunkt damit von der Beratung auf die Organisation des bike+business-Kongresses und der Vergabe des bike+business-Awards. Auch das Land Hessen engagierte sich im Rahmen des Projekts, ermöglichte es Betrieben, eine Testflotte mit Pedelecs und E-Lastenrädern auszuleihen und übernahm schließlich die Marke „bike+business“ vom ADFC Hessen und seinen Partnern. 2024 entschied die Landesregierung, diese Marke nicht weiterzuführen. Der Award bleibt auch weiterhin unter dem neuen Namen „Active2Work“ erhalten.



Auf der von „bike+business“ bereiteten Grundlage hat sich das von ADFC und EU vergebene Qualitätssiegel „fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in Hessen sehr erfolgreich entwickelt. Die Zahl der (Re-)Zertifizierungen wächst hier beständig. Mit 23 erfolgreichen Audits (6 x Gold, 11 x Silber und 6 x Bronze) erzielte Hessen 2024 einen neuen Höchstwert.



Zertifikatsübergabe beim Regionalverband FrankfurtRheinMain: Erster Beigeordneter Rouven Kötter, ADFC-Landesgeschäftsführer Sofrony Riedmann, Verbandsdirektorin Claudia Jäger, Personalleiter Joachim Böhmerl und Radverkehrsbeauftragte Antje Quitta.

Reorganisation bei den Radfahrkursen

Zwischen 2006 und 2024 hat der ADFC Hessen jedes Jahr mehrere Radfahrkurse für Erwachsene angeboten. Mehrere Hundert Menschen haben so das Radfahren erlernt. Ein Grund für die hohe Erfolgsquote ist ein didaktisch ausgefeiltes Konzept, bei dem es um spielerisches Lernen und Spaß an der Bewegung geht. So nähern sich die Teilnehmenden dem Radfahren in einer angstfreien Umgebung langsam an.

Die sehr gut ausgebildeten Radfahrlehrkräfte Christine Rhodes und Oliver-Moschner-Schweder sind ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor. Um ihnen bei Planung und Durchführung der Kurse mehr Flexibilität zu ermöglichen, wird zum Jahreswechsel 2024/2025 eine organisatorische Umstellung wirksam: Künftig tritt nicht mehr der ADFC Hessen

als Veranstalter der Kurse auf. Die Radfahrlehrkräfte üben nun selbst diese Funktion aus. Der ADFC Hessen unterstützt weiterhin als Kooperationspartner die Öffentlichkeitsarbeit und die Werbung für die Kurse.

Neben ihrer hohen Kompetenz verfügen beide Radfahrlehrkräfte über eine umfassende Ausstattung für die Kurs teilnehmenden mit geeigneten Rollern und Schulungsrädern. Keine Änderung wird für den Ort der Schulungen angestrebt: Die Kurse werden weiterhin am Alten Flugplatz in Frankfurt-Bonames stattfinden.



Das Fahrrad braucht mehr Raum

Bericht vom HessenForum 2024



Foto: Anja Wagner

Für das vierte November-Wochenende 2024 hatte der ADFC Hessen seine aktiven Mitglieder zum HessenForum in die Jugendherberge Bad Homburg eingeladen. Von den rund 60 Teilnehmenden waren viele mit dem eigenen Fahrrad angereist. Nachdem das Programm am Freitagabend mit einem Verkehrsquiz begonnen hatte, brachte Bundesgeschäftsführerin Caroline Lodemann am Samstagvormittag einen regen Austausch in Gang. Der ADFC solle sich nicht von Hürden und langen Entscheidungswegen in der Verkehrspolitik ausbremsen lassen: „Mobilität ist eine Eigenschaft des Menschen“, betonte sie. Das Fahrrad diene dem Gemeinsinn.

Es folgte ein breit gefächertes Vortragsprogramm mit Expert:innen sowohl aus den Gliederungen des ADFC als auch mit externer Perspektive, zum Beispiel vom Frankfurter Radfahrbüro, Hessen Mobil oder dem VCD. Zu Superblocks bot Florian Keiper von Changing Cities einen Workshop an.

Erstmals nutzte das HessenForum mit dem Barcamp ein interaktives Format, in dem Kleingruppen selbst definierte Fragestellungen bearbeiteten. Einzelne Teilnehmende hatten vorab Vorschläge gemacht – von OpenBikeSensor, Pedelec-Radtouren, Umgang mit rüpelhaft Radfahrenden, Openstreetmap-Daten, Verkehrsschauen, Helmpflicht bei Touren, Ausbildung zertifizierter Fahrsicherheits-Trainer:innen bis zu politischen und gesellschaftlichen Themen. Weitere Sessions drehten sich um Fragen, was

für mehr Erfolg in der kommunalen Verkehrspolitik zu tun ist oder wie es insgesamt um die Zukunft des Fahrrads bestellt ist. Die Anwesenden entschieden spontan, an welcher Diskussion sie teilnahmen und präsentierten später die Ergebnisse für alle zusammengefasst im Forum. Wichtigstes Fazit am Ende eines intensiven Tages: Das Fahrrad braucht mehr Raum – in den Köpfen, aber auch in den Ortschaften und auf den Straßen.

Bausteine für zukunftsgerechte und multimodale Radverkehrskonzepte stellten am Sonntagmorgen Verkehrsplaner Uwe Petry, sowie Jörg Welke, Deutsche Bahn, hinsichtlich „Bahn & Bike“ vor. Gegen 12 Uhr endete die Veranstaltung mit sehr positivem Feedback der Teilnehmenden. Der Mix aus klassischen Impulsreferaten, Workshops und offenem Barcamp-Format hatte sichtlich überzeugt. Landesvorsitzender Ansgar Hegerfeld zum Stellenwert des Events: „Das HessenForum dient nicht nur der Wissensvermittlung. Solche Formate, in denen wir dem Austausch und der Vernetzung Raum geben, sind essentiell für einen Verband, der vom ehrenamtlichen Engagement in der Fläche lebt“.

Aus Platzgründen sind hier nicht alle zum HessenForum 2024 inhaltlich Beitragenden namentlich erwähnt. Einen vollständigen Überblick bietet diese Seite:



Deutscher Fahrradpreis 2024 für BiciBus

Nur zwei Jahre benötigten Simone und Klaus Markl von ihrer ersten Idee eines BiciBus bis zum Gewinn des Deutschen Fahrradpreises 2024, der renommiertesten Auszeichnung für Radverkehrsprojekte. Die aus Spanien stammende Idee des BiciBus: Jüngere Kinder, die noch nicht sicher im Straßenverkehr Radfahren können, radeln im geschlossenen Verband, dem BiciBus, und werden dabei von Erwachsenen begleitet, die sie absichern. Zusätzlich schützt die Polizei den BiciBus. So eingerahmt fahren die Kinder auf der Straße sicherer als auf Rad- oder Gehwegen, BiciBusse rollen in der Regel vor Schulbeginn während des Berufsverkehrs und bieten so eine umweltfreundliche und gesunde Alternative zu Elterntaxis.

Simone Markl ist Referentin des ADFC Hessen für Kinder und Schulwegsicherheit. Die ersten BiciBus-Aktionen haben sie und ihr Mann 2022 in Frankfurt und Offenbach initiiert. Ohne finanzielle Förderung gelang es der Initiative, in sehr kurzer Zeit bundesweit aktiv zu werden. Durch ehrenamtliches Engagement wuchs das Projekt allein im ersten Halbjahr 2024 bundesweit von 14 auf über 40 Städte, darunter Berlin, Hamburg, München, Düsseldorf und Köln.



Eine Hochburg bildet Hessen, wo BiciBusse in Frankfurt, Offenbach, Kassel, Wiesbaden-Biebrich, Gießen, Eschborn, Neu-Isenburg, Taunusstein, Homberg/Efze und Michelstadt rollen. In Planung sind BiciBusse in Darmstadt und Witzenhausen.



Preisverleihung mit der Maus. Foto: Deutscher Fahrradpreis/Baumbach

Infos und Fahrpläne auf www.bicibus.de

5.000 gegen Ausbau der A5



Auch der ADFC hatte zu dieser Demo mobilisiert.

Gegen die Pläne der Bundesregierung, die Autobahn A5 auf zehn Fahrstreifen auszubauen gibt es Widerstand aus dem Rhein-Main-Gebiet. Ein Bündnis aus über 60 Organisationen, darunter der ADFC mit dem hessischen Landesverband und lokalen Gliederungen, hatte zur Fahrraddemo am 29. September aufgerufen, an der sich 5.000 Menschen beteiligten. Bis zuletzt hatte es eine gerichtliche Auseinandersetzung um die Route gegeben. Das Bündnis Stopp A5-Ausbau hatte geplant, über einen Abschnitt der A5 zu fahren. Die Versammlungsbehörde untersagte dies, woraufhin das Bündnis per Eilantrag vor dem Verwaltungsgericht klagte und zunächst Recht bekam. Die Stadt akzeptierte das Ergebnis jedoch nicht und zog zum hessischen Verwaltungsgerichtshof, welcher die Genehmigung wieder entzog. Das Bündnis stellte wiederum einen Eilantrag beim Bundesverfassungsgericht, der aber nicht angenommen wurde. Die Demonstrationsroute führte stattdessen über die A648.

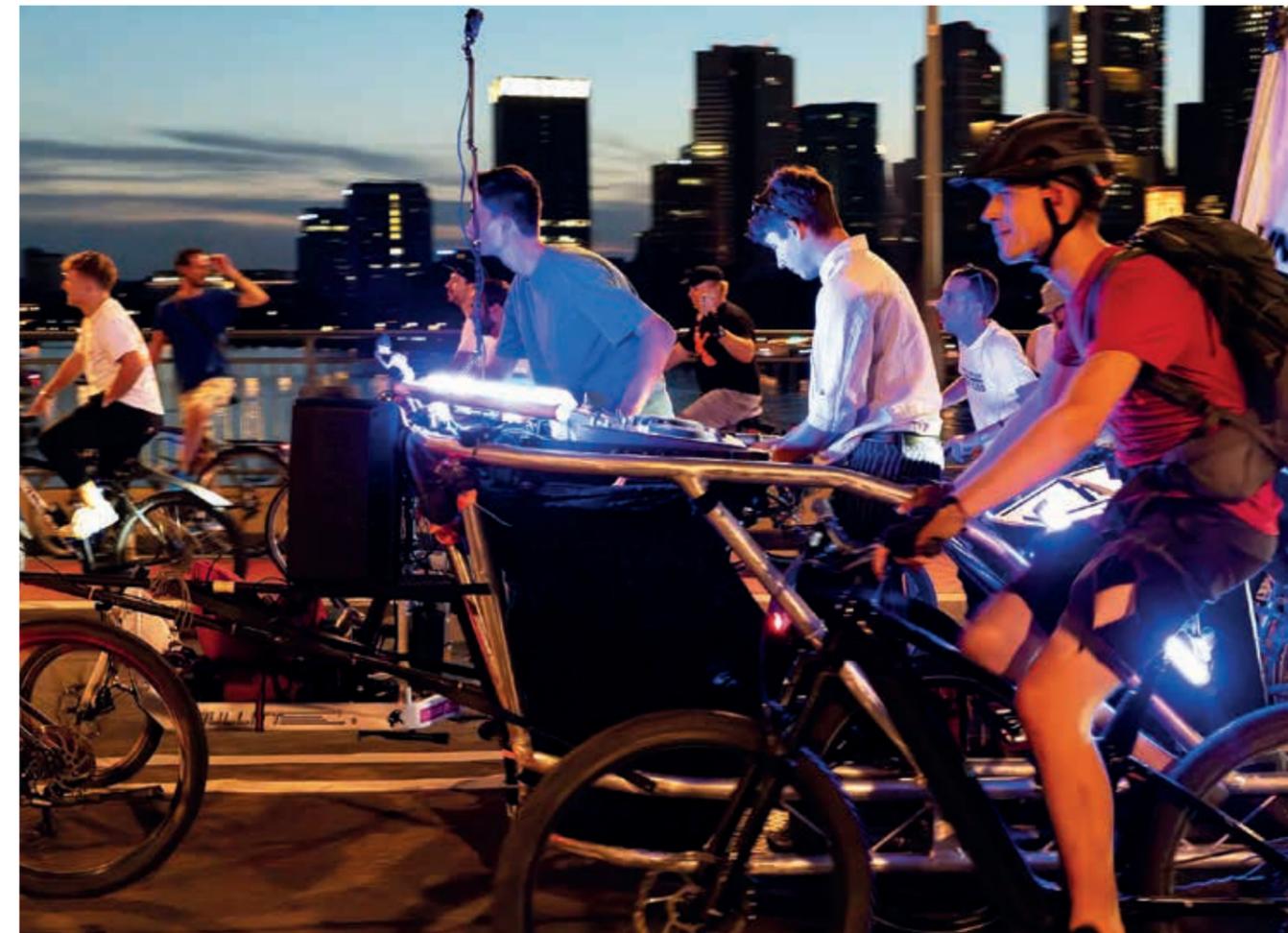
EUROBIKE CITY PARADE
im Frankfurter Westend.
Foto: Peter Sauer



Radfahrdemo-Sommer

Nach der sehr sonnigen Premiere 2023 dämpften ungünstige Wetterprognosen die Entwicklung der zweiten EUROBIKE CITY PARADE am 30. Juni 2024 in Frankfurt am Main. Der erhoffte Zuwachs bei den Teilnehmenden blieb somit leider aus. Von den organisierten Warm-up-Touren aus sechs Richtungen rings um Frankfurt starteten wegen Regens einige gar nicht – andere mit weniger Teilnehmenden als erwartet. Nichtsdestotrotz zählte der für die Streckenorganisation verantwortliche ADFC immerhin 1.000 fröhliche Menschen, die am Messekreisel bei inzwischen trockener Witterung auf die unterschiedlichsten Räder gestiegen waren, um den satten Beats von „DJ on Bike“ Dom Whiting zu folgen. Bei der Kundgebung zum Auftakt der Parade stand das Thema Rad fahrende Kinder und Familien im Mittelpunkt.

Eine traumhafte Spätsommerabendstimmung herrschte dagegen bei der Frankfurter ADFC bike-night am 7. September, die 2.800 Mitradelnde anzog. Auch die 2024er Auflage der bike-night enthielt wieder einen Autobahn-Abschnitt – diesmal die A66 im Westen von Frankfurt. Eine knappe Woche später fuhren bei der Kasseler Radnacht am 13. September 2024 wieder mehrere Hundert Teilnehmende durch die Straßen der nordhessischen Metropole. Traditionell richtet der ADFC Kassel die Fahrt gemeinsam mit der Deutschen Initiative Mountainbiking (DIMB) aus.



Rollendes DJ-Pult bei der Frankfurter ADFC bike-night. Foto: Eckehard Wolf

IMPRESSUM

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)
Landesverband Hessen e.V.
Löwengasse 27 A
60385 Frankfurt am Main

Tel. 0 69 / 9 56 34 60 - 40
Fax 0 69 / 9 56 34 60 - 43
buero@adfc-hessen.de
hessen.adfc.de

Redaktion: Sofrony Riedmann und Torsten Willner

Mit Beiträgen von: Charles Falk, Beate Heiting,
Helga Hofmann, Sigrid Hubert, Oliver Moschner-Schweder,
Vivian Reither, Sofrony Riedmann, Christine Rhodes,
Rolf Seemann, Dr. Anja Wagner und Torsten Willner

Fotos: ADFC Hessen, soweit nicht anders angegeben.

Gestaltung: Volker Eckhardt

Titelfoto: Zacharias Riedmann

Stand: März 2025

Der Druck dieser Broschüre
erfolgte klimaneutral.

